

Oberstleutnant

Jakob Gansmeier

geb. 30.05.1900 Pocking / Bayern

gest. 08.08.1944 Raseinen



Heer

Kommandeur des Divisions-Füsilier-Batl. 212

RK 29.02.1944 Hauptmann d.R.

568. EL 02.09.1944 Major d.R.

Auszeichnungen

Eichenlaub posthum

EK II am 22.06.1940

EK I am 19.08.1942

Nahkampfspange in Bronze 1944

Infanterie-Sturmabzeichen in Silber

Verwundetenabzeichen in Schwarz

Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1934

Blutorden

Ostmedaille 1942

Beförderungen

1918 Soldat

1919 Unteroffizier

1925 Feldwebel

1938 Feldwebel d.R.

1938 Leutnant d.R.

1941 Oberleutnant d.R.

1942 Hauptmann d.R.

1944 Major d.R.

1944 Oberstleutnant d.R. posthum

1945 Oberstleutnant (aktiv) posthum

Gansmeier nahm ab 1918 noch am Ersten Weltkrieg teil, wurde anschließend in das I.R. 20 übernommen und dort zum Unteroffizier befördert. 1930 schied er als Feldwebel aus der Wehrmacht aus. Als Oberfeldwebel war er ab 1938 wieder Landwehr-Reservist und wurde bei Kriegsbeginn zum I.R. 316 einberufen. Zum Leutnant d.R. befördert, nahm er am Westfeldzug teil und wurde ab Juli 1940 beurlaubt. Im Februar 1941 wurde er wieder einberufen und nahm ab November 1941 am Rußlandfeldzug teil. Im Oktober 1943 wurde er Kommandeur des Divisions-Füsilier-Bataillons 212, anfang Februar 1944 zeichnete er sich bei der Abwehrschlacht nördlich von Luga besonders aus und wurde dafür am 29. Februar 1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Bei Beginn der sowjetischen Großoffensive stand er mit seinem Bataillon an der Nahtstelle der Heeresgruppe "Nord" in hartem Abwehrkampf. Im Raum Wilna zeichnete er sich wieder besonders aus. Am 8. August 1944 fiel Jakob Gansmeier bei der Abwehr eines sowjetischen Durchbruchversuches bei Raseinen. Posthum wurde ihm am 2. September 1944 das Eichenlaub verliehen und er wurde gleichzeitig zum Oberstleutnant d.R. befördert. Im Februar 1945 wurde er noch rückwirkend zum aktiven Oberstleutnant ernannt.